

La Fontaine, Jean de: »o Jupiter, der du auf neuartige Weise (1658)

1 »o Jupiter, der du auf neuartige Weise
2 Aus deinem Hirn geheimnisvoll verstanden hast
3 Die Pallas zu gebären, die mir Feindin war,
4 Erhör mich einmal nur auf meiner Lebensreise:
5 Progne beraubt mich ohne Ruh und Rast
6 Der Nahrung, da sie immerdar
7 In Luft und überm Wasser jede Flieg erfaßt,
8 Die mir gehören sollt; es wäre mein Gewebe
9 Der Fliegen voll, wenn's nicht den bösen Vogel gäbe,
10 Denn gut gespannt und fest gewoben ist mein Netz.«
11 Also beklagte sich mit jammerndem Geschwätz
12 Die Spinne, die voreinst berühmte Stickerin,
13 Die jetzt als Spinnerin die Beutenetze wob
14 Und Anspruch auf das ganze Fliegenvolk erhob.
15 Der Philomele Schwester schnappte weiterhin,
16 Was vor den Schnabel kam, für sich und ihre Brut
17 In mitleidloser Freude, daß so groß und gut
18 Der Appetit der Kleinen war, die nackt im Nest
19 Mit offnen Schnäbelchen und gierigem Geschrei

20 Nach mehr verlangten, und die Schwalbe trug's herbei.

21 Ununterbrochen währte hier das Schlemmerfest,
22 Indes die arme Spinne dort
23 Bald nur aus Beinen noch und Kopf bestand
24 Und brotlos ihre Kunst befand.
25 Und endlich trug die Schwalbe selbst die Spinne fort,
26 Im Flug die Fäden streifend, dran sie hing.
27 Traurig das Ende, dem sie da entgegenging.
28 Zwei Tische stellte Zeus bereit für jeden Stand:
29 Am ersten speisen die, die wachsam, stark, gewandt;
30 Am zweiten, dran die Kleinen hocken,
31 Gibt's nur der Großen Abfallbrocken.

(Textopus: »o Jupiter, der du auf neuartige Weise. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6072>